

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 107.

Mittwoch den 17. April.

1861.

## Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen die Vergitterung der Oberlichter des hiesigen Museums (circa 1000 D.-Ellen) und fordern Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch auf, ihre Offerten mit Beachtung der nachstehenden Bedingungen bis zum 7. Mai d. J. versiegelt bei unserem Bauamte einzureichen.  
Leipzig am 13. April 1861.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

Schleisner.

## Bedingungen.

- 1) Die Gitter sind von  $\frac{1}{8}$  Zoll starkem Eisendraht mit 1 Zoll weiten Maschen herzustellen.
- 2) Sämmtliche Rahmen, Stützen u. müssen aus Eisen bestehen und so beschaffen sein, daß sie Hagelwetter, Stürmen und dem größten Schneefall widerstehen.
- 3) Das Gitterwerk muß 12 Zoll über der Oberfläche der Fenster liegen und so angeordnet werden, daß die Oberlichter auch von der Seite gegen schräg einfallenden Hagel geschützt sind.
- 4) Dem einzureichenden Kostenanschlage, welcher die genaue Angabe der anzuwendenden Eisenstärken enthalten muß, ist eine Zeichnung beizufügen, aus welcher die allgemeine Disposition der veranschlagten Uebergitterung zu ersehen ist.

## Auszug aus den Protokollen der Leipziger naturforschenden Gesellschaft.

Sitzung vom 12. März 1861.

Der Director der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Hankel, eröffnet die Sitzung durch Mittheilung der Vorschläge der Commission, welche zur Verathung der, durch Kündigung der bisher von der Gesellschaft innegehabten Räumlichkeiten in der I. Bürgerschule in Bezug auf die Naturaliensammlungen der Gesellschaft zu treffenden Maßregeln ernannt worden war. Die Commission beantragte — in Erwägung des Mangels geeigneter Räume zur künftigen zweckmäßigen Aufstellung der Sammlungen, der durch die Begründung des zoologischen Museums hiesiger Universität seit der Zeit des Zusammentritts der Gesellschaft wesentlich geänderten Verhältnisse, welche die Beibehaltung einer eigenen zoologischen Sammlung der Gesellschaft entbehrlich erscheinen lassen; — endlich der Schwierigkeit gehöriger Conservirung der Sammlungen bei allzu gedrängter Aufstellung:

die zoologischen Sammlungen, mit Ausnahme der entomologischen, abzugeben, der Art, daß zunächst der Herr Director des zoologischen Museums der Leipziger Universität ermächtigt werde, die ihm brauchbaren Säugethiere und Vögel für die unter seiner Leitung stehende Sammlung auszuwählen; daß ferner die in Spiritus aufbewahrten Thiere dem Director der zoologischen Sammlung der Leipziger Universität überwiesen werden, beides mit dem Vorbehalte, daß die abgegebenen Naturalien durch Etiketten als „Geschenk der Leipziger naturforschenden Gesellschaft“ bezeichnet, und daß sie bei etwaiger künftiger Verlegung der Universität von Leipzig der Gesellschaft zurück gegeben werden; daß endlich die übrigen ausgestopften Thiere durch das Directorium der Gesellschaft unter die städtischen Schulen Leipzigs — die I., II. und III. Bürgerschule und die Rathsfreischule — zur Vervollständigung der Naturaliensammlungen derselben — beziehentlich zur Begründung einer solchen — vertheilt werden möchten.

Diese Anträge wurden nach kurzer Verhandlung von der Versammlung mit Einstimmigkeit zum Beschluß erhoben.  
Die Versammlung beschloß ferner die Einrichtung der Räumlichkeiten, welche von der Universität der Gesellschaft im 1. Stock des Paulinum eingeräumt sind, zu dem künftigen Sitzungsorte der Gesellschaft.

Darauf hielt Herr Dr. Feddersen einen Vortrag über die luftleeren Röhren als Prüfungsmittel für die Richtung eines elektrischen Stromes, indem er die Anwendbarkeit derselben experimentell nachwies.

\*) Dessen Ausführung inzwischen bereits erfolgt ist.

Wo wir Electricität in einem Metalldrahte in Bewegung finden, zeigt sich diese Bewegung gewöhnlich auf zweierlei Weise. Entweder haben wir einen flachen Strom, der gleichmäßig verläuft und der — um mich des Bildes vom Flusse noch weiter zu bedienen — aus seinem einmal gegebenen Bette niemals herauszutreten sucht, oder aber wir haben eine einzige Welle von außerordentlicher Höhe, die gedankenschnell den Draht entlang gleitet, vor sich Ruhe und hinter sich Ruhe lassend; die Ufer des Bettes da, wo sie nicht allzu hoch sind, durchbrechend, sobald eine Kürzung der Bahn zu erreichen ist. Die erste Art der Bewegung ist die eines gewöhnlichen galvanischen Stromes, wie man ihn zum Telegraphiren, zur Erzeugung galvanoplastischer Abdrücke und zu manchen andern technischen Operationen verwendet. Die zweite Art der Bewegung ist die eines momentanen Stromes, wie man ihn durch sogenannte elektrische Induction und durch Entladung angesammelter freier Electricitätsmengen hervorbringt. Letzterer ist es, den der Vortrag speciall betraf. Ein solcher momentaner Strom hat die Eigenschaft plötzlich zu entstehen und zu einer außerordentlichen Höhe anzuschwellen, dann aber eben so plötzlich wieder auf Null herabzusinken. In dem Momente seiner größten Entwicklung vermag er große Wirkungen hervorzubringen, allein die Wirkungen zeigen sich nur wie ein einziger Stoß. Er kann Drähte zerreißen, Glas tafeln zersprengen, in hellleuchtenden Funken die Luft durchbohren, allein wenn man den Draht zerrissen, die Glas tafeln durchbohrt sieht, und sich des hellen Scheines von Funken bewusst wird, dann ist die Electricitätsbewegung schon lange vorbei. Der Vortragende hat verartige Ströme beobachtet und die Dauer gemessen, selbst von solchen, welche in 2 Millionstel einer Secunde entstanden und auch schon wieder verschwunden waren.

Im Allgemeinen pflegt man die Richtung eines elektrischen Stromes durch ein sogenanntes Galvanometer zu finden: ein Magnet hängt frei beweglich an einem Coconfaden und ohne ihn zu berühren, wird der Leitungsdraht in einigen Windungen von oben nach unten um den Magneten herumgeführt. Durchströmt die Electricität diesen Leitungsdraht, so wird je nach der Richtung des elektrischen Stromes der Magnet nach dieser oder nach jener Seite hin abgelenkt. Dies beim Galvanismus allgemein gebräuchliche Mittel ist auch da anwendbar, wo ein einziger momentaner Strom auftritt. Hat man aber eine Reihe rasch aufeinander folgender momentaner Ströme, dann giebt das Galvanometer wohl ein Erkennungsmittel, welche Richtung der Summe aller dieser Ströme zukommt, aber es sagt uns nichts über die Richtung jedes einzelnen Stromes, es läßt unentschieden, ob alle Ströme von derselben Richtung sind oder ob auch entgegengesetzte Ströme dazwischen vorkommen.